

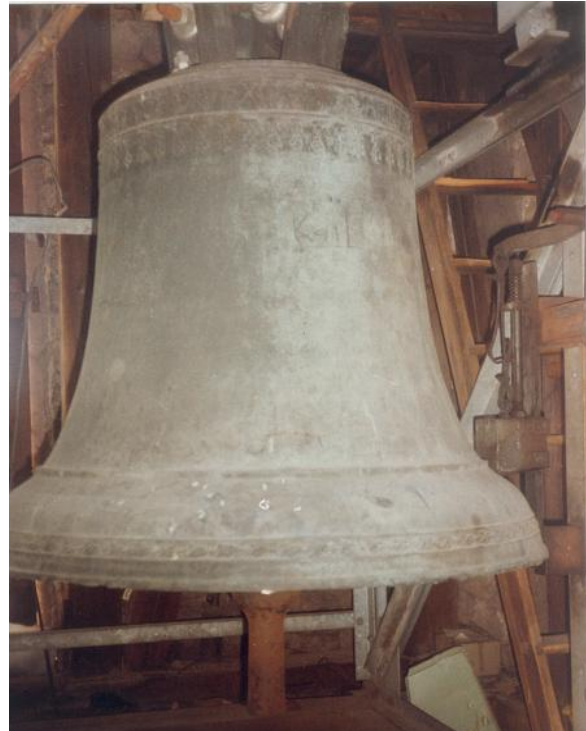
# St. Anna gibt den Ton an

## Über die Eberstädter Kirchenglocken

von Erich Kraft

24 Kirchenglocken gibt es in Eberstadt. Steht man bei entsprechenden Wind- und Wetterverhältnissen auf den Anhöhen im Eberstädter Osten, so kann man dieses mehrstimmige Konzert in seiner ganzen Stimmenvielfalt hören, besonders wenn der Sonntag oder das neue Jahr von allen gemeinsam eingeläutet wird. Es ist zudem ein besonderes Geläut, denn alle Glocken sind in ihren Tönen harmonisch aufeinander abgestimmt. Sie richten sich nach der alten fünfhundertjährigen St. Anna. Die Inschrift lautet:

**St. Anna Glocke heiß ich, Meister  
Hans zu Frankfurt goß mich. 1512**



*St. Anna seit 1512 im Kirchturm*

Vom Glockengießer Meister Hans ist ein wenig bekannt. Er ist ab 1500 als Kanongießer nachzuweisen; die Glocken waren also sein Nebengeschäft. Es sind aber noch eine Reihe seiner Glocken in Kirchen im Rheingau erhalten. 1509 heiratete er in Frankfurt die Witwe des dortigen Glockengießers und wurde Bürger in Frankfurt, wo er 1514 starb.

Wer alles hat die Glocke St. Anna nicht schon gehört in dieser langen Zeit? Bei der Weihe 1512 lauschten wohl der Stifter Philipp IV. von Frankenstein und die Dorfbewohner ihrem Ton zum ersten Mal. Es war die Zeit, als wenig später Martin Luther in Worms vor Kaiser und Reich stand, wo auch die Frankensteiner Herren widerwillig die Reformation in ihrem Land zulassen mußten. St. Anna läutete dann dem ersten evangelischen Pfarrer zur Begrüßung. Hundert Jahre später warnte die Glocke vor den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, von denen Eberstadt nicht verschont wurde, und auch in den darauffolgenden Jahrhunderten wurde die Glocke gebraucht und mißbraucht, um Kriege, Siege und Niederlagen zu verkünden. Hauptsächlich rief sie aber Tag für Tag, Woche für Woche und Jahr um Jahr mit die Menschen zu Gottesdienst und Andacht. Sie erklang zu freudigen wie traurigen Familienereignissen. Und das nun seit 500 Jahren. Im Jahre 2015 wurde ihr täglicher Dienst aus Rücksicht auf ihr hohes Alter aber eingeschränkt. Ganz allein ist sie freilich noch zu hören als sonntägliche Glocke zum "Vater unser".



I

### **St. Anna Glocke heiß ich**

Im Laufe der Zeit kamen weitere Glocken hinzu, wobei zwischendurch im Krieg schon mal eine Glocke „von bayerischen Kriegsvölkern“ gestohlen worden war. 1662 berichtet Pfarrer Melchior Agricola, *„daß die hiesige Gemein aus ihren allgemeinen Einkünften ein Teil und ein jeder Gemeinmann wie auch das Gesinde zusammengelegt und ein Glock so fünf Zentner schwer weniger dreißig Pfund zu Heidelberg durch Jacob Nottmann, Stück- und Glockengießer, gießen lassen, kost der Zentner 30 Reichstaler und ist uffgehent worden am zweiten Augusti anno 1662.“*

Nur ein Jahr später lesen wir im Kirchenbuch über diese neue Glocke: *„Hielt aber kein Jahr und zersprang“*. Die Gemeinde mußte also erneut zusammenlegen für eine Glocke. Später kamen zwei weitere Glocken hinzu, so daß ein dreistimmiges Geläute vom Eberstädter Kirchturm erscholl.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Land immer wieder mit Kriegen überzogen und verheert, und schließlich griff die Kriegsfurie auch nach den Glocken. Sie sollten zu Kanonen umgeschmolzen werden. Allein die alte Anna wurde wohl aus Respekt vor ihrem hohen Alter von diesem Schicksal verschont, die anderen Glocken mußten 1917 im Ersten Weltkrieg abgegeben werden.

Zum Abschied versammelte sich die Ortsprominenz mit Bürgermeister, Pfarrer, Schullehrer, Kirchenvorstand und Küster zu einem Foto vor den geschmückten Glocken. 1920 konnten zwar schon wieder neue Glocken geweiht werden, doch die durften gerade mal 20 Jahre über Eberstadt läuten. Im 2. Weltkrieg wurde ihnen das gleiche Schicksal beschieden, ebenso auch den Glocken von St. Josef.





*Aus Glocken werden Kanonen - Glockenabschied am 9. Juli 1917*

*In der ersten Reihe (Mitte) Pfarrer Johannes Paul, rechts daneben Bürgermeister Karl Schäfer mit weiteren Gemeinderäten, dahinter die Lehrer der Eberstädter Schulen und der Kirchenvorstand. Links hintere Reihe Küster Meckel.*

Bald nach dem Kriegsende konnte man aber schon wieder an neue Glocken für die alte Kirche denken. Der Eberstädter Bezirksverwalter Fritz Dächert ließ in weiser Voraussicht auf dem ehemaligen Wehrmachtsgelände der Muna (Munitionsanstalt) leere Granatzünder, Granathülsen und Munitionsbehälter einsammeln und im Kirchturm lagern. Dieses Metall wurde dann beim Guß der drei neuen Glocken verwendet. Die neuen Kirchenglocken kamen in feierlichem Zug 1949 in die alte Eberstädter Kirche, und 1955 erhielt auch St. Josef neue Glocken. Inzwischen kamen das Geläute der Christuskirche, der Marienschwestern, St. Georg, St. Canisius und der Evangelischen Südgemeinde hinzu. Heute sind es also 24 Glocken, die allesamt auf die alte St. Anna abgestimmt sind.

Zwei kleine Glocken in Eberstadt haben aber einen besonderen Ton und ein besonderes Schicksal hinter sich. Die Glocke im Mutterhaus der Marienschwestern stammt aus dem kleinen pommerschen Dorf Trechel/Kreis Naugard, 50 km östlich Stettins, wo sie 1793 gegossen wurde, und auch die Glocke in Eberstadt-Süd kommt aus der gleichen Gegend, genauer aus Voßberg/Kreis Saatzig. Sie wurde sogar schon um 1375 gegossen und ist damit mit Abstand die älteste Glocke nicht nur Eberstadts sondern ganz Darmstadts.



*Weihe der neuen Glocken 1949*

*In die Glocken sind Granathülsen eingeschmolzen: aus Waffen werden Glocken*

Beide Glocken lagerten während des 2. Weltkrieges, schon zum Einschmelzen bestimmt, auf einem Sammelplatz in Norddeutschland, doch das Kriegsende bewahrte sie vor diesem Ende. Zurück an ihren Ursprungsort, in ihre heimatlichen Dorfkirchen, wo sie jahrhundertlang den Menschen ein vertrauter Klang gewesen waren, dorthin konnten sie nun auch nicht mehr zurück. Die pommerschen Dörfer haben heute einen fremden polnischen Namen, und die Glocken teilen so das Schicksal vieler Menschen, denen durch die Vertreibung die Heimat genommen wurde. Sie haben jetzt eine neue Heimat in Eberstadt gefunden, und durch diese besondere Geschichte sind sie als einzige auch nicht auf St. Anna abgestimmt. Im vielstimmigen Glockenkonzert haben sie ihren eigenen Ton.

## Liste der Eberstädter Kirchenglocken

<i>Kirche</i>	<i>Glockenname</i>	<i>Gußjahr</i>	<i>Gußort</i>	<i>Ton</i>	<i>Gewicht</i>
<i>Dreifaltigkeits- kirche</i>	<b>St. Anna</b>	<b>1512</b>	Frankfurt/M.	b'	450 kg
	St. Michael	1949	Sinn (Dillkreis)	g'	750 kg
	St. Johannes am Berge			c''	350 kg
	Auferstehungsglocke			d''	250 kg

<i>Christuskirche</i>	Christusglocke	1961	Sinn (Dill)	g'	720kg
	Matthäusglocke	1986		e'	1101kg
	Markusglocke	1961		h'	435kg
	Lukasglocke	1961		c''	370kg
	Johannesglocke	1961		d''	265kg
	Ewigkeitsglocke	1961		e''	180kg

<i>St. Josef</i>	Christ-Königs-Glocke	1955	Frankenthal	c'	2080 kg
	St. Josef	1955		d'	1500 kg
	Mutter-Gottes-Glocke	1955		f'	870 kg
	Konzilsglocke	1962		es'	1313 kg

<i>St. Georg</i>	Schutzengel-Glocke	1962	Frankenthal	e'	610 kg
	St. Georg Nothelfer	1955		g'	580 kg
	St. Bonifatius	1962	Heidelberg	h'	247 kg
	St. Joseph	1955	Frankenthal	d''	125 kg

<i>St. Nikolaus</i>	St. Petrus Canisius	1965	Heidelberg	b'	517 kg
	St. Martinus	1965		des''	306 kg
	St. Michael	1965		es''	220 kg

<i>Eberstadt-Süd</i>	Herr komme mit Frieden	14. Jhd.	in Pommern	cis	196 kg
----------------------	------------------------	----------	------------	-----	--------

<i>Marienschwestern</i>	Mutterhauskapelle	1793	Stettin	cis	250 kg
	Jesu-Ruf-Kapelle	1961	Sinn (Dill)	e''	175 kg